



In dem namen der heiligen drimalt
keit in namen des uatters vnd des
sones vnd des heiligen geistes amen.

Dis ist recht het die stat von
friburg in höchelanden:



Ist recht het die
stat von fribg
möhchelände

Daz der
herre meiner
keinen schult
heizen keinen
hütprester keine

soluer den burgern sol gesetzen an
die die si erwelent vnd welche si dar
zu erwelent die sol in der herre best
tigen vnd süllen den schultheizen
vnd den soluer han die wile so si in
wol gevalent. **Schulmeister.**

Schulmeister. Sigristen.
Torwarten vnd weible.
sülu die burger von in
sellen welen vnd sülu des den herren
nöt auc sehen vnd setzen vnd entset
en vnd was si geordenent hie mit.
das sol der herre meiner gebrechen
vnd meiner gewandelen.

Der herre sol nöt mit gewalt richte.

Der herre sol meiner ge
richten in der stat nach
siner willen noch mit
gewalte. **Des herren gerichte.**

Dinstunt in dem iare
mag der herre für sich
rüfen der gemeinde vö
der stat. In dem maot vor mertze.
In dem meyen vnd in dem herbest.

250 Jahre Recht in Freiburg

Ein Blick auf die Geschichte der Rechtsschule und der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg
(1763–2013)

Herausgegeben von René Pahud de Mortanges
im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät



UNIVERSITAS
FRIBURGENSIS

Recht
Droit

der burger willen wann so er wirt
varu öler daz gebunge in küniges ler
vart. so in ez der künig enbüter. sol so
sol des herren amman an offenem
market nemen den herren ze wotze
eins menschen schube von ieglichem
suter nach dem besten welch er wil.
von den die hosen schweut. die beste
nach den besten. von ieglichem sund
vier rosse ysen. **V**on den koflute
di wüllnu tücher machen old ökofet
vnd ieglichem ein ein des tuchs des
er ze handen het.

Noch mag der herre die burger
nöt gefüren an reise. wann
also verri daz si des selben tages mi
gen wider komen in ir huser.

Wumb das hertergen.
eader der herre noch die si
nen sülu in keines bungs

Schulthess



hus ziehen noch herbergen wider dez
burgers willen vnd sol och der herre
werren andren die si herbergen
eklich lofstat sol han an breiti sech
zig füzi vnd an lenge hundert füzi
vnd sol man werlich an sant martins
tage gelren zwelf pbenningen von
der hofstetti.

Von dem gaste.

Welch gast oder frönder man
slecht emen burger den bin
det man an den stok vnd zihet in
die hut a dem höbte. Slecht aber ein
burger emen gast oder einen frönde
in der halb der stetti zih. der burger
sol büßen dem schultheissen sechzig
schillinge vnd dem geslagene drey
schillinge. Machet aber in blutrinsē
er sol büßen dem schultheissen sechzig
schilling vnd dem geslagene sechzig
schilling.

Des weybels recht.

Des weybels recht ist daz ere
daz er gange slaffen die we
chter sol setzen ieklichen an sin stat.

Wer dem weibel wirt kvolhen
vnd wie er in wirt kvolhen zehüten
zehant so er in des weybels hus gat.
so sol er dem weibel drey schilling vnd
ist daz der schuldige hemlich entrin
net von in oder in welhe wise er en
trömet von in. der weibel sol an sin
stat vnd für in antwörten mit söch
er pme als der sölti han getan oder
geliten der da ist entronnen die selte
pui vnd büße sol der schultheise lidē
vnd tragen ob in de heme entrone
der in weri durch sin sterke kvolhen
vnd sin der weibel wirt möchti gehüte.

Des weybels gewetti.

Des weybels recht ist das er
an dem guten tage sol han daz erste
gewetti drey schillinge ob ez kumt.
kumet aber ez nüt. so het er och nüt.
Ist er och nüt gegenwertig noch sin
lotte. so wirt och in nüt.

Des weybels lon.

Durch wen der weibel gebitet
eme an daz gericht. ist der ein burger
er gut in nüt. Ist er aber nüt burger
er gut in ein pbenning.

Umb das gebot.

Hirt emen den weibel daz
er emen gebiete vnd der weibel du

Vor 250 Jahren nahm die Rechtsschule in Freiburg ihren Betrieb auf. Aus ihr ging die Rechtswissenschaftliche Fakultät hervor, die eine wichtige Stütze der 1889 gegründeten Universität war. Seit vielen Jahren bildet diese eine Juristenelite aus, die Rechtspflege, Verwaltung und Politik des Kantons und des Landes mitgestaltet. Welches Konzept verfolgte man mit der Gründung der Rechtsschule und der Universität? Wie haben sich der Unterricht und die Studienbedingungen im Laufe der Zeit verändert? Wann haben sich die Frauen ihren Platz an der Fakultät erobert? Welche Professoren haben die Fakultät geprägt? Und war sie – so wie heute – schon immer zweisprachig und international vernetzt? Schlagen Sie die Fakultätsgeschichte auf – sie gewährt Ihnen Einblick!

Staatsarchiv Freiburg, Gesetzgebung und Verschiedenes 42, Handschrift des sogenannten «Schwabenspiegels», 1410, fol. 133r und 133v, deutsche Übersetzung der Handfeste von 1249, in der Miniatur Darstellung der Eidesleistung durch den Schultheissen von Freiburg gegenüber dem Stadtherrn, dem Herzog von Österreich (erste bekannte Darstellung des Freiburger Wappens). (www.e-codices.unifr.ch)

wil gebieten an daz gericht. die
sullen lide obingen dem weibel an
des schultheissen stetti daz si lide
für kumen vnd weder nüt keme
an daz gericht den het mā vschuldig.

Diese Publikation wurde grosszügig unterstützt von

AISUF Arbeiten aus dem Juristischen Seminar der Universität Freiburg Schweiz

Institut für Europarecht, Universität Freiburg

Institut für Föderalismus, Universität Freiburg

Institut für Schweizerisches und Internationales Baurecht, Universität Freiburg

Peter-Jäggi-Gedächtnisstiftung, Freiburg

Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf

Stiftung für Schweizerisches Baurecht, Freiburg

Stiftung Nikolaus von Flüe, Freiburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<hr/>	
Die Rechtsschule Stefan Kölbener	9
<hr/>	
Die Rechtswissenschaftliche Fakultät René Pahud de Mortanges	19
<hr/>	
Frauen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Persheng Sharifi	37
<hr/>	
Die Fakultät und die Rechtswissenschaft Marie-Bernadette Schoenenberger	45
<hr/>	
Alumni in Politik und Rechtspflege Stefan Kölbener	58
<hr/>	
Professorinnen und Professoren heute	60
<hr/>	
Ausgewählte Bibliographie	62
<hr/>	
Bildnachweis	63
<hr/>	